3 Täler, 4 Hütten, 5 Touren in 6 Tagen

Wir starteten mit der Sonne über uns und der Vorfreude in uns. Mit einer ruckeligen Fahrt in das Verwall-Tal und dem wunderschönen Blick auf den Patteriol startete nun unser Abenteuer.

Wir grüßten die ein oder andere Kuh, betrachteten den Purpur-Enzian und liefen grüne Hügel hinauf. Wir überquerten den Fluss Rosanna und betrachteten eine Herde weißer Schafe die sich beim Annähern als Wollgras herausstellten. Wir kamen glücklich und zufrieden an der Neuen Heilbronner Hütte an. Im Kneipp-Bad haben einige erstmal ihre Füße zischen lassen. Zum Abendessen wurden wir rundum verwöhnt und in der Nacht erstrahlten tausende Diamanten über uns.

Tags darauf gingen wir weiter in Zickzackformation steil bergauf, durch eine grüne Landschaft, die wir zeitweilig für Heidis Alpenparadies hielten. Farbtupfer in rosa wie das vom stängellosen Leimkraut und das Plätschern einiger Rinnsale ließen uns dann wieder im Hier und Jetzt sein. Unser Rainer war schon am zweiten Tag ein Engel in den Bergen. Seine Künste der Physiotherapie halfen uns weiter.

Blaue Seen ließen uns am Fuße der Gaus-Spitze durchatmen. Durchatmen von unserer Leistung, durchatmen von dem, was wir gedanklich unten gelassen haben und durchatmen auf das, was hinter den nächsten Bergen noch kommen sollte. Ein Gefühl von Freiheit machte sich in uns breit, obwohl wir hier oben nun wirklich sehr klein waren. Wieder bergab ging es nun zur Friedrichshafener Hütte. Dort nahm sich der ein oder andere ein eisgekühltes Bad im See. Es folgte ein langer Spieleabend und eine Nacht zu neunt auf dem Dachboden der Hütte in sehr kuscheliger Atmosphäre.

Anschließend ruckelten wir erneut kurz mit Kraftfahrzeugen, um nun durch das Larein-Tal zu wandern. Mit süßen 4-Beinern und später mit großen muhenden Wiederkäuern wanderten wir gemeinsam gut gelaunt entlang des Talbaches. Hier zeigten sich auch die ersten Murmeltiere. Und wieder auf nach oben kamen wir in eine Landschaft, die dem Grand Canyon glich. Auf dem Joch ließ sich schließlich noch ein wenig Schnee blicken. Und doch waren wir plötzlich mit einem Schritt in einem anderen Land. Der Schweiz.

Durch gelbe Wiesenhänge aus Wundklee und Löwenzahn, an spielenden Murmeltieren, Steinschmätzern und Gänsegeiern vorbei bis hin zur Heidelberger Hütte. Dort empfing uns der Loisl mit seiner außerordentlich humorvollen Art. Es wurde mal wieder feiner Wein verkostet, wobei der Loisl ihn als erstes aus der Flasche verköstigte. Auch hier gab es nach Speis und Trank wieder einen lustigen Spiele-Abend, bis die Augen zuklappten. Ein Gewitter beendete den Tag.

Am Tag 4 setzten wir unseren Weg durch die schottischen Highlands fort. Wolkendecken verfolgten uns und wir gingen an Wollgras und türkisblauen Wasserstellen vorbei bis nur noch unsere Regenüberzieher die einzigen Farbtupfer der Landschaft waren. Es wurde windig, kalt, nass und wir liefen unermüdlich den Berg hinauf. Zackige, graue Felswände und weiße Schneehaufen waren das Einzige, was wir sahen. Auf knapp 3000 Meter Höhe, Regen im Gesicht und flatternde Regencapes um die Körper geschlungen, machten wir uns rüber nach Österreich und wieder zackig nach unten. Die Landschaft wurde wieder grüner, Kratz-Disteln und Küchenschellen begleiteten uns von nun an. Wir sahen die Ausmaße eines ehemaligen Felssturzes inklusive Steinhaufen und gingen durch Nebelschwaden bis hin zur Jamtalhütte. Hier waren wir Nepal noch nie so nah.

Unser gemeinsamer letzter Tag brach an. Wir gingen mit Alpensalamandern durchs wunderschöne Jamtal. Überall bunte Blumen und freundliche Kühe. Wir haben spätestens hier unseren

Seelenfrieden gefunden. Durchatmen und die Wunder der Erde genießen. In der Scheibenalm gab es mittags dann noch ein leckeres Essen und ein Schäppele. Die spontane Bobby-Car-Rallye war der richtige Gaudi-Spaß zum Abschluss.

Nach einem wunderbaren Abendessen im Hotel Ischgl und einer Diashow unserer vergangenen Touren, blickten wir zufrieden und dankbar auf wunderschöne Tage zurück. Einer Wiederholung dieser Erlebnisse blicken alle Teilnehmer vorfreudig entgegen.